



Weiterbildung älterer Menschen zu  
*senior*Trainerinnen und *senior*Trainern in Bayern

## Jahres- und Wirkungsbericht für 2013

nach dem Social-Reporting-Standard [SRS]

# EDITORIAL

## Herausgeber:

EFI Bayern e.V.  
c/o Herbert Schmidt  
Antonie-Werr-Str. 4  
97082 Würzburg

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Broschüre darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren ohne schriftliche Genehmigung von EFI Bayern e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 1. Auflage                      Würzburg 2014  
Layout und Satz:              Weigang Pro GmbH, Würzburg  
Druck:                              flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Der Verein Social Reporting Initiative e.V. (SRI) hat die Herstellung dieses Berichtes großzügig mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

### Gender-Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns die männliche Form von personenbezogenen Substantiven gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten dieses Berichtes gleichermaßen angesprochen fühlen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

# VORSTELLUNG

## Die *seniorTrainerin* Akademie Bayern stellt sich vor.

Dieser Bericht behandelt die *seniorTrainerin* Akademie Bayern, ihre Gründung im Jahre 2012 durch EFI Bayern e.V., ihren Aufbau, ihre Arbeitsweise und Zielsetzung. Die *seniorTrainerin* Akademie Bayern ist eine Einrichtung zur Weiterbildung älterer Menschen zu *senior*Trainern.

## Wer ist EFI Bayern e.V.?

Wir sind eine Gruppe geschulter *senior*Trainer, die 2009 den gemeinnützigen Verein EFI Bayern e.V. mit Sitz in Würzburg gegründet haben, um das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen zu entwickeln, zu stärken und ihre Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Der Begriff *senior*Trainer kennzeichnet eine Tätigkeitsrolle für ältere Erwachsene im Freiwilligen-sektor eines Gemeinwesens. *senior*Trainer übernehmen nicht nur anspruchsvolle ehrenamtliche Aufgaben, sondern haben zugleich ein zentrales Interesse an persönlicher Mitwirkung und Mitverantwortung für die Kommune. Dadurch unterscheiden sie sich von anderen ehrenamtlich Tätigen.

## Woher kommen wir?

Im Jahre 2002 wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Modellprogramm gestartet, um zu erproben, wie man die Lebens- und Berufserfahrung älterer Menschen, sowie ihre fachliche und soziale Kompetenz nutzen kann, um sie an jüngere Generationen weiter zu geben.<sup>1)</sup>

Dieses EFI-Modellprogramm (EFI = Erfahrungswissen für Initiativen) endete 2006 auf Bundesebene. Mehrere Bundesländer haben die Idee übernommen, teilweise abgeändert und ergänzt. Auch in Bayern wird das EFI Programm fortgeführt. Hier ist EFI Bayern e.V. der Träger des EFI Gedankens in sehr enger Zusammenarbeit mit dem bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

## Was wollen wir?

Wir wollen die Erkenntnisse des EFI-Programms nutzen, um auch in Bayern immer mehr ältere Menschen zu bürgerschaftlichem Engagement anzuregen. Viele interessieren sich für anspruchsvolle Aufgaben, die sie sich selber aussuchen können und für die sie alleine verantwortlich sind. Eine Weiterbildung zum *senior* Trainer vermittelt ihnen die Kenntnisse.

Zu diesem Zweck haben wir 2012 die *senior* Trainerin Akademie Bayern (sTAB) gegründet, die mehrmals im Jahr an zwei Orten in Bayern je 20 Teilnehmer schult und sie nach Abschluss der Kurse als *senior* Trainer an die Heimatregion zurück gibt, damit sie dort ehrenamtlich tätig werden.

## Unsere Vision

Viele Aufgaben der öffentlichen Hand lassen sich ohne bürgerschaftliches Engagement nicht oder nur in geminderter Qualität erfüllen. Steigende Ausgaben bringen Bund, Länder und Kommunen an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit.<sup>2)</sup> Als Folge der demografischen Entwicklung nimmt diese Tendenz in der Zukunft eher zu. Damit steigt auch der Bedarf an ehrenamtlich Tätigen, die insbesondere auch anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft übernehmen können.

Durch die Weiterbildung älterer Menschen zu *senior* Trainern helfen wir mit, diesen Bedarf zu decken und fördern damit gleichzeitig den Ausgleich zwischen den Generationen.

Wir gewinnen zudem zufriedene Ältere, deren Selbstvertrauen gestärkt ist und die feststellen, dass sie noch gebraucht werden. Ältere Menschen sind so nicht länger nur ein Teil des Problem, das mit der demografischen Entwicklung auf uns zukommt. Vielmehr tragen sie selber zur Lösung bei.

# TEIL A

## 1. GEGENSTAND UND UMFANG DES BERICHTS

### 1.1 Geltungsbereich

Dieser Bericht beschreibt die Ziele und Aufgaben der *seniorTrainerin* Akademie Bayern sowie ihre Organisation und Arbeitsweise.

### 1.2 Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Die ersten Kurse der *seniorTrainerin* Akademie Bayern fanden zwischen November 2012 und April 2013 statt. Im laufenden Jahr wurden Kurse zwischen April und Juli, ferner von September bis Dezember gehalten, so dass insgesamt 6 Staffeln zu jeweils 3 Blöcken bis Ende des Jahres 2013 abgeschlossen sind. Dieser Bericht umfasst daher einen Zeitraum von etwa 14 Monaten.

### 1.3 Grad der Anwendung des SRS

Der Bericht wurde entsprechend dem Leitfadens zur wirkungsorientierten Berichterstattung, Stand 2012, verfasst und abgegeben.

### 1.4 Berichtsform und Berichtsbestandteile

Der Bericht wird kompakt in einem Dokument erstellt und sowohl als Printversion als auch im Internet veröffentlicht. Anlagen und weitere Dokumente zu seiner Ergänzung sind momentan nicht geplant.

### 1.5 Ansprechpartner

Ansprechpartner im Zusammenhang mit diesem Bericht sind die Vorstandsmitglieder des Vereins: Herbert Schmidt, Würzburg, und Dr. Wolfgang Stodieck, Nürnberg.

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorstellung .....	3
1. Gegenstand und Umfang des Berichts .....	5
1.1 Geltungsbereich .....	5
1.2 Berichtszeitraum und Berichtszyklus .....	5
1.3 Grad der Anwendung des SRS .....	5
1.4 Berichtsform und Berichtsbestandteile .....	5
1.5 Ansprechpartner .....	5
2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz .....	7
2.1 Themenfeld .....	7
2.2 Das gesellschaftliche Problem .....	7
2.3 Unser Lösungsansatz .....	10
2.4 Verbreitung des Lösungsansatzes .....	13
3. Gesellschaftliche Wirkung .....	15
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input) .....	15
3.2 Leistungen (Output) .....	16
3.3 Wirkungen (Outcome/Impact) .....	16
3.4 Evaluation und Qualitätssicherung .....	17
4. Weitere Planung und Ausblick .....	18
4.1 Planung und Ziele .....	18
4.2 Entwicklungspotenziale und Chancen .....	18
4.3 Risiken .....	19
5. Organisationsstruktur und Team .....	20
5.1 Organisationsstruktur .....	20
5.2 Stand der Organisationsentwicklung .....	21
5.3 Vorstellung der handelnden Personen .....	22
5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke .....	23
6. Profil der beteiligten Organisation .....	24
6.1 Organisationsstruktur der beteiligten Organisation .....	24
7. Finanzen .....	25
7.1 Buchführung und Bilanzierung .....	25
7.2 Vermögensverhältnisse .....	25
7.3 Einnahmen und Ausgaben .....	25
7.4 Lagebericht .....	26
Literaturverzeichnis .....	27

## 2. DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND UNSER LÖSUNGSANSATZ

### 2.1 Themenfeld

Unser Vorhaben gehört zum Themenfeld: „Soziale Dienste und Integration“. Es beschäftigt sich mit Senioren und ihrem ehrenamtlichen Einsatz zum Nutzen aller Generationen. Gleichzeitig leistet es auch einen Beitrag für ein modernes Altersbild.

### 2.2 Das gesellschaftliche Problem

#### 2.2.1 *Gesellschaftliche Ausgangslage*

In den zurückliegenden Jahrzehnten hat sich der Staat immer mehr als alimentierender und der allgemeinen Wohlfahrt verpflichteter Staat gesehen. Sicher gehört es zu seinen Aufgaben, den Einzelnen gegen elementare Lebensrisiken abzusichern und ihm ein menschenwürdiges Dasein zu gewährleisten. Nur darf er dem Bürger nicht jede Verantwortung für sich und seine Umgebung abnehmen<sup>2)</sup>. Die Ansprüche an den Sozialstaat sind erheblich gewachsen; viele Bürger suchen nach Möglichkeiten, noch mehr soziale Leistungen des Staates für sich zu herauszuholen. Sie fragen nicht, was sie für die Gemeinschaft tun können, sondern was können sie für sich selbst gewinnen.

Die steigenden Sozialausgaben bringen den Staat an seine Leistungsgrenzen, so dass er nicht mehr alle seine Aufgaben erfüllen kann. Es wird dann unterschieden zwischen Pflicht- und freiwilligen Leistungen. Die freiwilligen Leistungen entfallen und reißen häufig gerade im sozialen Bereich große Lücken.

Hinzu kommt, dass die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft dazu führt, dass wir in den kommenden Jahren immer mehr ältere Mitbürger haben werden, die ebenfalls steigende Ansprüche an die Sozialleistungen des Staates stellen werden. Sie möchten als Gleichberechtigte in unserer Gesellschaft angesehen werden.

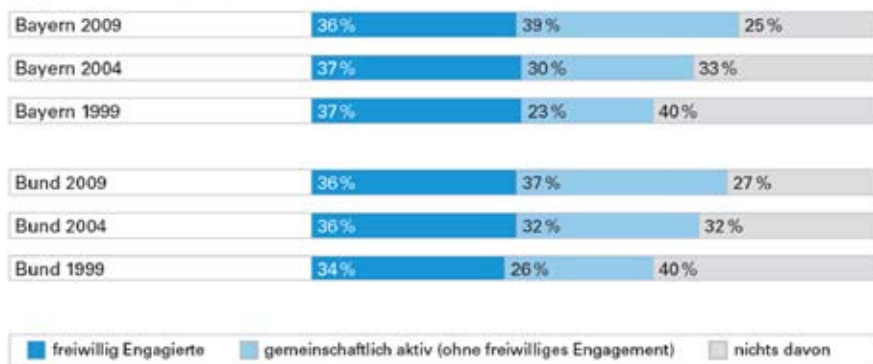
Abhilfe bietet ein verstärktes bürgerschaftliches Engagement aller Mitbürger. Wenn sich jeder von uns für gesellschaftliche Aufgaben verantwortlich fühlt, könnten die Forderungen an den Staat stark zurück gedrängt werden. Was die Gesellschaft lösen kann, das muss nicht der Staat übernehmen.

Laut Freiwilligensurvey Bayern 2009<sup>4)</sup> ist etwa ein Drittel der Bayern bereits freiwillig engagiert. Ein weiteres Drittel steht dem Thema positiv gegenüber und kann sich ein zusätzliches Engagement gut vorstellen. Nur ein letztes Drittel ist durch andere Aufgaben so eingespannt, dass es sich nicht weiter engagieren möchte. Das trifft im Prinzip auf alle Altersstufen zu, auch auf die über 64-jährigen. Männer sind laut des Survey etwas aktiver als Frauen.

Die Reserven für ein zusätzliches bürgerschaftliches Engagement sind mit 39% in jedem Fall erheblich. Wir möchten diese Reserven mobilisieren und ihr freiwilliges Engagement wecken. Man engagiert sich bevorzugt im Bereich Sport und Bewegung (18%), Kirche und Religion (13%), Freizeit und Geselligkeit (11%), Kultur und Musik (11%), aber auch in Schule und Kindergarten (10%), sowie im sozialen Bereich (10%). Alle anderen Bereiche liegen unter 9%.

## Bereitschaft zum freiwilligen Engagement

(Bayern und Bundesgebiet)



### 2.2.2 Ausmaß des Problems

Ohne die ständige Unterstützung durch freiwillig Tätige wären heute schon viele öffentliche Leistungen nicht mehr oder nicht in der gewohnten Qualität zu erbringen<sup>2)</sup>. Bürgerschaftliches Engagement müsste also viel stärker gefördert werden.

Hinzu kommt, dass bürgerschaftliches Engagement häufig effektiver ist. Ortskundige können meist besser helfen als eine Behörde. Freiwillige Nachbarschaftshilfen sind einfacher, Patenschaften direkter und schneller. Derartige Hilfen müssen entwickelt und aufgebaut werden.



Bürgerschaftliches Engagement bedarf also gemeinschaftsfördernder Rahmenbedingungen. Aufgrund der Sparmaßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen sind aber genau diese Unterstützungsmaßnahmen häufig gefährdet, weil sie als freiwillige Leistungen gelten und damit als erste dem „Rotstift“ anheimfallen, wenn das Geld knapp wird.

### **2.2.3 Bisherige Lösungsansätze**

Wie kann man den Bürger trotz aller Schwierigkeiten dennoch verstärkt zum Engagement bewegen? Unterschiedliche Versuche wurden in den vergangenen Jahren unternommen. Als Beispiele<sup>3)</sup> sollen genannt werden:

#### **Auf Bundesebene:**

- 1999 Einsetzen der Enquête-Kommission: „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. Sie hatte den Auftrag, auf der Grundlage einer systematischen Bestandsaufnahme Rahmenempfehlungen für bürgerschaftliches Engagement auf Bundes- Länder- und kommunaler Ebene zu schaffen. (432 Seiten).
- 2001 Internationales Jahr der Freiwilligen (IJF), die Vereinten Nationen riefen 2001 zum Jahr der Freiwilligen aus. Erfahrungen und Erkenntnisse aus diesem Jahr fließen in die Förderung bürgerschaftlichen Engagements ein.
- 2002 Gründung des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Mitglieder des Nationalen Beirats des IJF gründen das BBE, um fachliche Positionen und Ratschläge zum bürgerschaftlichen Engagement zu erarbeiten.
- 2002 Modellprogramm Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)  
Es wurde eine neue Verantwortungsrolle für ältere Mitbürger gesucht, um ihr Erfahrungswissen für die jüngere Generation zu nutzen (EFI = Erfahrungswissen für Initiativen)
- 2007 Gründung der Initiative Zivilengagement „Miteinander – Füreinander“  
Gemeinwohlförderung braucht Zivilgesellschaft, Entwicklung guter Rahmenbedingungen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.
- 2010 Vorstellung der „Nationalen Engagementstrategie“ der Bundesregierung, Entwicklung eines Leitfadens für eine lebendige Bürgergesellschaft.

#### **Auf Länderebene:**

- 2003 Gründung des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement Bayern (LBE), Information, Beratung, Fortbildung und Unterstützung zu Ehrenamt und Freiwilligenarbeit .

- 2007 Fortsetzung „EFI Programm“ in den Bundesländern, auch in Bayern weitere Ausbildung von *senior* Trainern nach dem EFI Prinzip, seit 2012 auch in der *senior* Trainerin Akademie Bayern, gegründet von EFI Bayern e.V.
- 2004 Lokale Bündnisse für Familie 2007 Initiative „Zivilengagement“. 40 Projekte zur Erprobung umfassender Engagementspolitik.
- 2007 Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, lokale Aktionspläne und Projekte in diesem Bereich.
- 2008 Modellprogramm „Aktiv im Alter“. 150 Kommunen beteiligen ältere Menschen.
- 2009 Programm „Freiwilligendienste aller Generationen“ generationsübergreifende Freiwilligendienste einführen und verstetigen.

### **Auf kommunaler Ebene:**

Bürger werden in Selbsthilfegruppen, Seniorenbüros, Bürgerstiftungen, Mehrgenerationenhäusern u.v.m. verstärkt an der Lokalpolitik beteiligt. Auch bürgerliches Mitwirken in der Gemeindevertretung und zahlreiche andere Formen der Bürgerbeteiligung werden erprobt. Bürgerbeteiligung und Engagement sind in einzelnen Kommunen zu regelrechten Boom-Themen geworden.<sup>3)</sup>

Dem Freiwilligensurvey Bayern 2009 zufolge haben sich durch alle diese Maßnahmen die Engagementquoten der letzten 10 Jahren dennoch kaum verändert. Obwohl neue Formen wie die Freiwilligentage oder die Wochen des bürgerschaftlichen Engagements eingerichtet wurden, muss nach neuen, effektiveren Lösungsansätzen gesucht werden.

## **2.3 Unser Lösungsansatz**

### **2.3.1 Vision – was möchten wir erreichen?**

Wir möchten das freiwillige Engagement der Bürger steigern und glauben, dass eine persönliche Ansprache dazu erheblich beiträgt. Wir möchten interessierte Bürger dort abholen, wo sie stehen, und ihnen ein interessantes Angebot machen. Dabei konzentrieren wir uns besonders auf Menschen im Lebensalter 55 plus. Unser Konzept geht davon aus, dass wir die Berufs- und Lebenserfahrung, sowie die fachliche und soziale Kompetenz Älterer nutzen, um sie an die jüngeren Generationen weiterzugeben. Die Älteren erkennen dabei, dass ihre Erfahrungen großen Wert haben. Die Jüngeren können auf den Kenntnissen und Erfahrungen der Älteren aufbauen.

Um jedoch die Erfahrungen Älterer nutzen zu können, müssen diese zunächst analysiert und in ihre Kernaussagen aufgeschlüsselt werden. So entwickelt der Handwerker zum Beispiel Verhaltensgrundsätze für Lehrlinge und die Hausfrau Prinzipien der guten Haushaltsführung. Während der Weiterbildung zum *senior* Trainer lernen die Teilnehmer, diese Kernaussagen zu erarbeiten und wie man sie weitergibt.

### **2.3.2 Strategie – an welcher Stelle setzen wir an?**

Ehrenamt findet stets lokal statt. Zahlreiche Anlaufstellen vor Ort<sup>3)</sup> haben es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Bürger über Möglichkeiten zum Engagement zu informieren. Uns ist es wichtig, individuelle Angebote zu machen, die zu jedem Einzelnen passen. Dabei werden auch anspruchsvolle Aufgaben nachgefragt. In diesem Fall sollten den Interessenten zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen empfohlen werden, die ihnen helfen, eine solche Aufgabe besser zu meistern. In der Vergangenheit haben örtliche Anlaufstellen diese Weiterbildung selber durchgeführt. Anfang 2012 wurde die Förderung solcher Maßnahmen auf ca. 10% des früher üblichen Wertes reduziert, sodass viele Anlaufstellen ihre Weiterbildungskurse aufgegeben haben. Wir von EFI Bayern e.V. haben diese Lücke ausgeglichen, weil wir Weiterbildung für eine wichtige Voraussetzung halten, um bürgerschaftliches Engagement im gewünschten Umfang zu intensivieren.

Wir haben daher Ende 2012 die *senior* Trainerin Akademie Bayern gegründet, die diese Weiterbildung übernimmt. Um für möglichst viele Interessenten die Teilnahme zu erleichtern, findet die Schulung zentral an zwei Orten in Bayern statt: Für den Norden im Bildungshaus Kloster Schwarzenberg in der Nähe von Scheinfeld in Mittelfranken und für den Süden im Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising in der Nähe von München. In jeweils zwei Staffeln mit je 20 Teilnehmern werden pro Jahr etwa 80 neue *senior* Trainer ausgebildet. Nach zehn Jahren EFI-Programm gibt es in Bayern 856 *senior* Trainer (Stand Ende 2011).

Der Lehrplan für die Weiterbildung wurde aus dem ursprünglich für das EFI-Modellprogramm entwickelten Curriculum abgeleitet und von EFI Bayern 2012 neu herausgegeben.<sup>5)</sup> Die Leitung der Kurse obliegt Referenten mit viel Erfahrung in der Erwachsenenbildung. Diese zentrale Form gibt uns als Veranstalter auch die Möglichkeit, entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Weiterbildung zu nehmen.

### **2.3.3 Zielgruppe**

Unser Weiterbildungsangebot richtet sich an ältere Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren möchten und eine verantwortungsvolle Aufgabe suchen. Sie wollen sich diese Aufgabe meist

selber stellen und eigenverantwortlich bearbeiten. Da wir ihre Lebens- und Berufserfahrungen, sowie ihre soziale Kompetenz nutzen möchten, sollten es ältere Menschen in der Lebensphase 55 plus sein, die ihr Berufsleben bereits abgeschlossen haben und über genügend freie Zeit verfügen, um sich neuen Aufgaben widmen zu können. Neben dieser Kernzielgruppe möchten wir auch andere Menschen ansprechen: zum Beispiel Familienangehörige oder Kollegen unserer Kandidaten sowie ältere Menschen, die sich auf den Ruhestand vorbereiten. Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Kernzielgruppe der älteren Menschen.

#### **2.3.4 Aktivitäten und erwartete Wirkungen**

Die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg der Weiterbildung ist die persönliche Motivation und das Engagement jedes Einzelnen. Er muss zur aktiven Mitarbeit bereit sein. Dabei wird immer auf die meist unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen eingegangen. Mit Hilfe von Rollenspielen, Diskussionen und Präsentationen wird eine aktive Teilnahme erreicht. Jede Staffel besteht aus drei Blöcken zu je drei Tagen und umfasst 50 Unterrichtsstunden. Nach dem ersten und dem zweiten Block sind Erfahrungsphasen vorgesehen, um den Teilnehmern die Erprobung des Unterrichtsstoffes zu ermöglichen. Diese Erfahrungsphasen werden in den jeweiligen Anlaufstellen durchlaufen.

Während ihrer Weiterbildung werden die Teilnehmer auf ihren zukünftigen Einsatz als Projektentwickler, Initiativenberater oder Netzwerker vorbereitet und lernen, das erworbene Wissen anzuwenden.

Der Projektentwickler hat eine Idee, einen Verbesserungsvorschlag, den er realisieren möchte, zum Beispiel die Einrichtung einer Nachbarschaftshilfe in seiner Kommune. Er entwickelt das Vorhaben, sucht Mitwirkende und einen Förderer. Er stellt einen Projektplan mit Tätigkeitsschritten und Terminen auf. Wer muss gefragt, wer beteiligt werden? Wie sieht die Realisierung, die Finanzierung aus?

Der Initiativenberater übernimmt Aufgaben in bereits laufenden Projekten, hilft beim Aufbau von Gruppen, sorgt für geeignete Organisationsformen und klärt Streitfälle.

Der Netzwerker stellt Verbindungen zwischen den *senior* Trainern her und baut diese mit dem Ziel aus, einen gemeinsamen Wissensfundus zu schaffen und Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Diese Rollen verinnerlichen die Teilnehmer im Verlauf der Kurse und lernen, sie anzuwenden. Gemeinsame Abendveranstaltungen sorgen zusätzlich für ein vertieftes Kennenlernen aller Teilnehmer untereinander und legen damit den Grundstein für eine spätere gute Zusammenarbeit aller Kursteilnehmer im Rahmen eines bayernweiten Netzwerks.

Da die Qualität der Weiterbildung nicht durch Noten, sondern nur durch den Erfolg der späteren ehrenamtlichen Tätigkeit nachgewiesen werden kann, findet keine Abschlussprüfung statt. Am Ende jedes Kurses überreicht EFI Bayern e.V. jedem Absolventen eine Teilnahmebestätigung. Die Teilnahme an den Kursen sowie die Übernachtung und alle Mahlzeiten sind kostenlos. Lediglich die An- und Abreise ist selbstständig zu organisieren.

Bereits durch die Absicht, sich bürgerschaftlich zu betätigen und dafür eine Weiterbildung auf sich zu nehmen, bringt der Kandidat eine eigene Beteiligung ein. Darüber hinaus noch einen Kostenbeitrag zu verlangen, halten wir nicht für sinnvoll.

Alle Absolventen nehmen anschließend den Kontakt zu ihren Anlaufstellen in der Region wieder auf. Ihnen obliegt die zukünftige Betreuung der *senior*Trainer. EFI Bayern e.V. verfolgt ihre Entwicklung über einen längeren Zeitraum, um langfristig Rückschlüsse auf die Qualität der Weiterbildung ziehen zu können.

## 2.4 Verbreitung des Lösungsansatzes

Der Lösungsansatz besteht darin, allen interessierten älteren Menschen eine Weiterbildung anzubieten. Sie soll es ihnen ermöglichen, anspruchsvolle Aufgaben zum Nutzen der Gesellschaft zu bearbeiten und damit verbundene Probleme zu lösen. Zu diesem Zweck haben wir die *senior*-Trainerin Akademie Bayern gegründet, die diese Weiterbildung übernimmt.

### 2.4.1 Was wird verbreitet?

Das Weiterbildungsangebot der *senior*Trainerin Akademie Bayern besteht aus jeweils drei aufeinander aufbauenden Blöcken. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung praxisbezogener Kompetenzen für das bürgerschaftliche Engagement.

Die drei Kursblöcke umfassen:

- Einführung der Verantwortungsrolle *senior*Trainer, Alter(n) im gesellschaftlichen Wandel, bürgerschaftliches Engagement und seine Unterstützungsformen, Konzepte entwickeln und Projekte planen.
- Reflexion der 1. Erfahrungsphase, Kommunikation, *senior*Trainer als Netzwerker und bürgerschaftliches Engagement finanzieren.
- Reflexion der 2. Erfahrungsphase, Erfahrungsberichte, Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Internet umgehen.

Die dafür notwendigen Kompetenzen werden bei der Weiterbildung vermittelt und durch vielfältige, praxisnahe Lehrmethoden „trainiert“.

#### **2.4.2 Wie wird unser Lösungsansatz verbreitet?**

Um möglichst viele interessierte ältere Menschen über unser Angebot zu informieren, haben wir uns bei allen Stellen vorgestellt, die direkten Zugang zu unserer Zielgruppe haben. Dies sind die bereits genannten Anlaufstellen und ähnliche Organisationen. Außerdem haben wir eine landesweite Werbung für unser Angebot gestartet und alle Kommunen, Landratsämter und soziale Einrichtungen in Bayern angeschrieben, Werbematerial versandt und sie zu Veranstaltungen eingeladen. Auch haben wir vor Ort Präsentationen und Informationsveranstaltungen abgehalten.

Gegenwärtig entsenden 44 Anlaufstellen und ähnliche Einrichtungen Teilnehmer an unsere *senior*Trainerin Akademie Bayern. Wir wissen aber aufgrund von Anfragen, dass wir weit über diesen Umfang hinaus in Bayern bekannt sind und rechnen mit Teilnehmerzahlen, die auch zukünftig unsere Kurskapazitäten füllen werden. Durch unsere Werbung haben wir auch Interessenten erreicht, die sich direkt bei uns und ohne Umweg über eine Anlaufstelle um eine Teilnahme beworben haben. Wir haben sie aufgenommen, stellten aber im Verlauf der Kurse fest, dass es bei ihnen an vielen Detailinformationen mangelt und dass ihnen insbesondere der Partner für die Erfahrungsphasen und die Betreuung nach Abschluss der Kurse fehlt. Dafür muss noch eine Lösung gefunden werden, beispielsweise durch Hospitation als Gast bei einer befreundeten Anlaufstelle in der Nähe ihres Wohnortes.

# 3. GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG

## 3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

EFI Bayern e.V. wurde durch geschulte *senior*Trainer gegründet und verfügt daher seit Jahren über Personal mit umfangreichen Erfahrungen in der Weiterbildung und dem darauf folgenden ehrenamtlichen Einsatz von älteren Menschen. Dieses Potenzial wird in Form von ehrenamtlicher Zeit als Ressource eingesetzt und hilft bei der Planung der Weiterbildungsmaßnahmen in der *senior*-Trainerin Akademie Bayern.

### Zusammenstellung der Ressourcen:

#### Personalkosten

- Referenten: 29.880 €

#### Sachkosten

- Kost und Logis: 41.706 €
- Reisekosten: 3.603 €
- Sonstiges: 3.303 €

Summe: 78.492 €

Ehrenamtliche Zeit: 2.700 Stunden

### Weitere Ressourcen waren notwendig:

- Kooperationen mit Bildungsträgern:  
In unserem Fall haben wir uns entschlossen eng mit dem Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising zusammen zu arbeiten.
- Referenten:  
Wir konnten mit Bernhard Eder von kifas gemeinnützige GmbH (ein KAB Institut für Fortbildung & angewandte Sozialethik) in Waldmünchen einen Referenten gewinnen, der schon beim Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (2002 bis 2006) als Referent tätig war. Zusätzlich haben wir weitere Referenten eingesetzt, die nachweisliche Erfahrung in der Erwachsenenbildung hatten.
- Räumlichkeiten:  
EFI Bayern e.V. selbst verfügt nicht über eigene Räumlichkeiten für die Weiterbildung. Für den Süden Bayerns haben wir uns für das Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising entschieden. Für den Norden bot sich das Bildungshaus Kloster Schwarzenberg bei Scheinfeld in Mittelfranken an.

- Weiterbildungshandbücher:  
Basierend auf dem ISAB-Bericht Nr. 104 „Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement“ aus 2007<sup>6)</sup> haben wir bereits im Frühjahr überarbeitete Weiterbildungshandbücher<sup>5)</sup> veröffentlicht.

## 3.2 Leistungen (Output)

Nach Implementierung der sTAB im November 2012 wurde bis Dezember 2013 folgendes erreicht:

- Sechs Staffeln wurden durchgeführt,
- dabei haben 103 ältere Menschen die Weiterbildung zum *senior*Trainer erfolgreich abgeschlossen,
- ein Evaluierungsworkshop wurde durchgeführt und
- mit dem Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising wurde die weitere Zusammenarbeit durch eine Kooperationsvereinbarung vereinbart.
- Die Planung für 2014 wurde durch entsprechende Vorvereinbarungen mit den Referenten und Tagungshäusern abgeschlossen.

## 3.3 Wirkungen (Outcome/Impact)

Schon während der Kurse ist zu erkennen, dass die Motivation und das Interesse vieler Teilnehmer während und nach der Schulung stark zunehmen. Unsere Rückmeldebögen zeigen, dass die Schulungen durchweg positiv beurteilt werden und viele neue Einsichten gewonnen wurden.

### **Exemplarische Fallbeispiele: „Entwicklung von Seminarteilnehmern“**

An zwei Beispielen soll aufgezeigt werden, welche Entwicklungen Seminarteilnehmer durchlaufen haben.

*Jutta O.:* War bis zu ihrer Pensionierung Rektorin an einer Haupt- und Grundschule. Durch die Teilnahme an der Weiterbildung zur *senior*Trainerin erhielt sie Anregungen für ein eigenes Projekt. Dabei nutzte sie ihr Erfahrungswissen aus dem Schulbetrieb. Sie hat eine Lesebegleitung an der Adalbert-Stifter-Grundschule in Würzburg ins Leben gerufen und ein größeres Team von Mitstreitern gewonnen.

*Walter K.:* Bereits vor seiner Weiterbildung zum *senior*Trainer war er aktives Mitglied beim Computerclub Auge e.V. und Mitinitiator bei einem Senioreninternettreff in Marktheidenfeld. Nach



der Weiterbildung zum *senior* Trainer hat er dieses Angebot erheblich erweitert. Weiter engagiert er sich jetzt im Seniorenbeirat der Stadt und beim Aufbau einer Freiwilligenagentur. Im Landkreis Main-Spessart wirkt er als Botschafter für die Landesarbeitsgemeinschaft EFI Bayern e.V.

Langfristig kann mit zwei bis drei Projekten je *senior* Trainer während seiner Aktivzeit gerechnet werden.<sup>1)</sup> Diese wird mit durchschnittlich fünf Jahren angesetzt. Ausgehend von jährlich 80 neuen *senior* Trainern haben diese am Ende der fünfjährigen Periode etwa 240 Projekte durchgeführt. Hinzuzufügen sind die Arbeitsergebnisse der Initiativenberater und der Netzwerker, so dass insgesamt mit einem erheblich höheren Outcome zu rechnen ist.

### 3.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Jeder Teilnehmer wird gebeten, einen ausführlichen Rückmeldebogen auszufüllen, der anschließend analysiert und ausgewertet wird, um sowohl kurzfristig als auch über einen längeren Zeitraum Grundlagen für Verbesserungsmaßnahmen zu gewinnen.

In diesen Rückmeldebögen werden Details zur Veranstaltung abgefragt wie: Umsetzung des Themas, Bewertung der Moderation und Diskussionen zu speziellen Themen. Aber auch Fragen zu den Rahmenbedingungen der Veranstaltung sowie zum Ambiente der Räumlichkeiten werden gestellt. Wichtig ist uns allgemein die Zufriedenheit der Teilnehmer.

Nach Auswertung der Rückmeldebögen aller bisher durchgeführten Weiterbildungen im Rahmen der sTAB liegen folgende Ergebnisse vor. Die Mittelwerte zeigen folgendes Ergebnis:

Veranstaltung insgesamt:	1,56
Umsetzung des Themas:	1,72
Informationswert:	1,50
Diskussion:	1,59
Dabei ist:	1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = eher schlecht und 4 = schlecht.

Auf Dauer können nur die Anlaufstellen über langfristige Ergebnisse berichten, da nur sie die neuen *senior* Trainer über längere Zeiträume im Blick behalten und ihre Arbeit verfolgen können. Unsere Zusammenarbeit mit diesen Anlaufstellen wollen wir verbessern und auch die Tätigkeiten und Projekte der *senior* Trainer verfolgen. Diese Erfahrungen werden wir dann nutzen, um sie in unsere Lehrpläne und die Zusammenarbeit mit den Anlaufstellen einfließen zu lassen.

## 4. WEITERE PLANUNG UND AUSBLICK

### 4.1 Planung und Ziele

Das Projekt *seniorTrainerin Akademie Bayern* wurde 2012 zunächst für die Dauer von zwei Jahren angelegt. Damit sollte überprüft werden, ob unser Vorhaben gelingt und wir genügend qualifizierte ältere Menschen als Teilnehmer finden. Das ist der Fall. Aufgrund der guten Entwicklung des Projekts wird es Ende 2014 auf eine neue, professionelle Basis gestellt. Wir haben bereits eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus abgeschlossen, um ihm die fachliche und organisatorische Leitung der *seniorTrainerin Akademie Bayern* zu übertragen. EFI Bayern e.V. wird sich dann auf die Inhalte der Weiterbildung, die Gewinnung neuer Teilnehmer, die Beschaffung der Geldmittel und die Auswertung der Ergebnisse konzentrieren.

### 4.2 Entwicklungspotenziale und Chancen

Schon jetzt wurde häufig von Schulungsteilnehmern sowie von Vertretern der Anlaufstellen und Freiwilligenzentren der Wunsch geäußert, in einer zweiten Phase die Schulung der Anfangskurse fortzuführen und eine „Fortsetzung der Weiterbildung“ anzubieten. Hierbei könnte dann auf bestimmte Themen wie Patenschaften, Nachbarschaftshilfen und innovative Formen von Bürgerbeteiligung näher eingegangen werden. Wir sind dabei, dies vorzubereiten.

Auch könnten andere Institutionen aus dem Bereich der Seniorenpolitik an einer Weiterbildung, wie sie von uns in Form der *seniorTrainerin Akademie Bayern* angeboten werden, für ihr eigenes Klientel interessiert sein. Wir sind für eine derartige Erweiterung offen.

Es haben bereits Gespräche mit der LandesSeniorenVertretung Bayern e.V. und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen über die gemeinsame Entwicklung einer Senioren Akademie Bayern (Arbeitstitel) stattgefunden. Über den Status von Sondierungsgesprächen ist man allerdings noch nicht hinausgekommen. EFI Bayern e.V. kann sich vorstellen, die sTAB in eine zukünftige Senioren Akademie Bayern einzugliedern. Damit käme ein wesentlicher Beitrag zu einem kompletten Weiterbildungsangebot für Ältere zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Bayern zustande.

Die Konstruktion der sTAB lässt eine Skalierbarkeit auf geänderte Anforderungen zu, was insbesondere die Anzahl der Teilnehmer anbelangt, aber auch die Anzahl der Staffeln pro Jahr, Reduzierung und Erhöhung können ohne Probleme angepasst werden. Die Stoffverteilung in einzelne Bausteine lässt einen modularen Aufbau weiterer Weiterbildungsangebote und die Anpassung an andere Zielgruppen problemlos zu.

Schon jetzt stehen für die einzelnen Bausteine jeweils mehrere qualifizierte Referenten zur Verfügung. Dies soll zukünftig noch durch „train the trainer“-Workshops weiter ausgebaut werden.

### 4.3 Risiken

Die EFI-Idee, um das Engagement älterer Mitbürger zu gewinnen, ist bisher noch nicht landesweit verbreitet, wird aber mit großem Interesse aufgenommen. Wir sind daher sicher, auch zukünftig genügend Bewerber für uns gewinnen zu können. Fraglich ist jedoch, ob auf Dauer genügend Mittel akquiriert werden können, um das Projekt auf eine finanziell gesicherte Basis stellen zu können. Wir gehen davon aus, dass uns weiterhin Mittel vom Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zur Verfügung gestellt werden. Diese allein werden jedoch nicht ausreichen. Wir sind auf weitere Fördermittel angewiesen. Im laufenden Jahr 2013 erhielten wir Unterstützung vom Kuratorium der Deutschen Altershilfe und von der Stiftung der Bayerischen Versicherungskammer. Unser Projekt muss langfristig von einer Projektförderung, die immer nur zeitlich begrenzt unterstützt, zu einer institutionellen Förderung weiter entwickelt werden. Nur so kann ein langfristiger Betrieb gewährleistet werden. Dies ist eine Grundvoraussetzung für eine Einrichtung wie die *senior* Trainerin Akademie mit ihrem ebenso langfristig angelegten Weiterbildungsauftrag.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir zwar ältere Menschen zu *senior* Trainern ausbilden, aber keine Aussage treffen können, ob die Aufwendungen hierfür nachhaltig angelegt sind. Es liegt in der Natur der Sache, dass ältere Menschen in der dritten Lebensphase nur für begrenzte Zeit für ein bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung stehen. Mit 75 bis 80 Jahren fahren sie ihre Aktivitäten zurück oder hören vollständig auf. Aber auch das sind Zeiträume, für die es sich lohnt, zu investieren. Erreicht man damit doch zweierlei: einmal fördert man den Austausch zwischen den Generationen und zum anderen steigert man das Wohlergehen und die Zufriedenheit der älteren Generation ganz entscheidend.

## 5. ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM

Die Leitung und Ausführung des Projektes *seniorTrainerin Akademie Bayern* liegt in den Händen des Vorstands des gemeinnützigen Vereins EFI Bayern e.V. und wird rein ehrenamtlich betrieben. Wir haben aber mit der Bildungszentrum des Kardinal-Döpfner-Hauses ein Kooperationsabkommen abgeschlossen, damit dieses ab 2014 die operative Leitung des Projektes übernimmt.

### 5.1 Organisationsstruktur

Gegenwärtig ist also nur EFI Bayern e.V. mit dem Projekt „*seniorTrainerin Akademie Bayern*“ befasst.

Name: EFI Bayern e.V.

Ort / Sitz der Organisation gemäß Satzung 97082 Würzburg

Rechtsform: eingetragener Verein

Adresse 97082 Würzburg,  
Antonie-Werr-Str. 4  
Telefon 0931 40 46 8 45  
Fax 0931 40 46 8 50  
E-Mail [info@efi-bayern.de](mailto:info@efi-bayern.de)  
Webseite <http://efi-bayern.de>

Gründungsjahr: 2009

Gründer: Mitgliederversammlung des Vereins 2009

Registereintrag

Art des Registers: Registergericht Würzburg – VR 200357

Ort des Registers: Amtsgericht Würzburg

Datum der Eintragung: 12.01.2010

Gemeinnützigkeit

- Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke gemäß Abgabeordnung § 52 im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“.
- Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe und der Bildung.
- Der Verein ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral.

Datum des Feststellungsbescheids: 22.08.2011 - Finanzamt Würzburg  
Steuerbescheid

Datum des letzten Steuerbescheids: 22.8.2011

Ausstellendes Finanzamt: Finanzamt Würzburg mit Außenstelle Ochsenfurt

Mitarbeiter

Anzahl Mitarbeiter (Köpfe): 5 Vorstandsmitglieder

Feste Mitarbeiter: keine

Freie Mitarbeiter: von Fall zu Fall Fachreferenten

Ehrenamtliche Mitarbeiter: alle arbeiten ehrenamtlich.

## 5.2 Stand der Organisationsentwicklung

Seit Gründung des Vereins EFI Bayern e.V. bemühen wir uns intensiv um die Weiterbildung älterer Menschen zu *senior* Trainern, weil wir glauben, dass dadurch ihr Engagement, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einzusetzen, erheblich gesteigert werden kann. Bis 2012 geschah diese Weiterbildung auf lokaler und regionaler Ebene. Hier haben wir bei den Anlaufstellen und Freiwilligenzentren beratend gewirkt und uns um die Weiterentwicklung der EFI-Idee in Bayern gekümmert. Dafür reichte das Vorstandspersonal aus.

Wir haben uns bemüht, Verstärkung aus den Reihen unserer Vereinsmitglieder zu gewinnen, bisher jedoch ohne nachhaltigen Erfolg. Es zeigte sich, dass sich der geschulte *senior* Trainer intensiv um sein Projekt oder sein Engagement bemüht. Mitarbeit im Verein ist von weniger nachhaltigem Interesse. Das ist eine ganz allgemein zu beobachtende Tendenz bei Ehrenamtlichen.

Das erste Jahr der *senior* Trainerin Akademie zeigt, dass der operative Betrieb der Weiterbildung für uns mit viel Aufwand verbunden ist, der von Ehrenamtlichen alleine über längere Zeit nicht erbracht werden kann. Dies umfasst An- und Abmeldungsvorgänge, Beantwortung von Anfragen interessierter Teilnehmer, Gewinnung und Betreuung der Referenten usw. Deshalb haben wir uns entschlossen, die operative Leitung zukünftig in professionelle Hände zu legen. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus, die auch unser Weiterbildungsangebot im Bildungshaus Kloster Schwarzenberg abdeckt, ist unterschrieben. In Zukunft wird der Betrieb der Akademie in den Händen dieses Hauses liegen. Wir als Verein werden uns um die Inhalte der Schulung, die Zusammenarbeit mit den Anlaufstellen, die Referenten, die Beschaffung der Geldmittel und die Öffentlichkeitsarbeit kümmern.

## 5.3 Vorstellung der handelnden Personen

### **Herbert Schmidt: Vorsitzender des Vorstands, Würzburg**



Herbert Schmidt war mit einer der ersten *senior*Trainer in Bayern und hat an der ersten Staffel des Bundesmodellprogramms „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) 2002/2003 teilgenommen.

In den Jahren 2000 bis 2002 hat er mehrere Internetcafés „Von Senioren für Senioren“ in Unterfranken gegründet. Im Jahr 2006 war er Gründungsmitglied und 2. Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft EFI Deutschland bis Sommer 2008. Die Bundesarbeitsgemeinschaft EFI Deutschland wurde 2010 liquidiert. 2009 war er Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft EFI Bayern und ab diesem Zeitpunkt auch der Vorstandsvorsitzende.

Durch sein lokales bürgerschaftliches Engagement in Würzburg wurde er im Sommer 2013 in die Seniorenvertretung der Stadt Würzburg berufen.

Herbert Schmidt ist gelernter Werkzeugmacher und hat Fertigungstechnik studiert. Er war über 20 Jahre bei der Firma Noell in Würzburg der verantwortliche Projektleiter für Großprojekte im Kraftwerksbereich (Rauchgasreinigung). Während seiner letzten Berufsjahre war er als Leiter des Profit Center „Lager- und Systemtechnik“ (4 Jahre) und als Projektleiter für ein internationales Konsortium im Bereich Kernfusion (4 Jahre) tätig.

### **Dr.-Ing. Wolfgang Stodieck: stellvertretender Vorsitzender, Nürnberg**



Wolfgang Stodieck ist seit Gründung des Vereins mit der Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden betraut. Zum *senior*Trainer wurde er bereits in der ersten Staffel des Bundesmodellprogramms 2002 geschult. Er war damals ehrenamtlich im „Zentrum aktiver Bürger“ in Nürnberg aktiv und hat dort speziell Projekte aus dem Bereich „Zusammenarbeit zwischen Unternehmen aus der Wirtschaft und sozialen Einrichtungen“ betreut, z.B. „Türen öffnen“, bei dem Nachwuchskräfte aus der Führungsebene der Unternehmen eine Woche lang in einer sozialen Einrichtung mitarbeiteten. Dann hat er sich mit seinem Pro-

jekt „Job-reif“ selbstständig gemacht und versucht, Hauptschüler aus Problembereichen seiner Stadt eine Lehrstelle zu vermitteln. Dieses Projekt wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Es wurde 2012 nach der Betreuung von ca. 1.500 Schülern beendet, weil kein akuter Bedarf mehr bestand.

Seit seiner Weiterbildung zum *senior*Trainer hat er sich für den Ausbau der Schulung für ältere Menschen stark gemacht. Er hat Bayern auch auf Bundesebene bei EFI Deutschland vertreten und aktiv bei der Gründung von EFI Bayern mitgewirkt. Er hält aktiven Kontakt zu lokalen und regionalen *senior*Trainer-Gruppen und berät diese.

Wolfgang Stodieck ist promovierter Maschinenbau-Ingenieur. Er war fast 40 Jahre lang für die Maschinenfabrik - Augsburg - Nürnberg (MAN) in Nürnberg tätig, zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung der französischen Tochtergesellschaft Alstom Energie.

## 5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Um die Weiterbildung älterer Menschen zu *senior*Trainern auf eine professionelle Basis zu stellen, hat EFI Bayern e.V. eine Kooperation mit dem Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus, abgeschlossen. Diese sieht vor, dass EFI-Bayern die strategische Führung der Weiterbildung behält, die Inhalte bestimmt, die Kontakte zu den Anlaufstellen pflegt und weiterentwickelt, sowie die Öffentlichkeitsarbeit betreibt und für die Finanzierung sorgt. Die Bildungsstätte stellt dagegen die operative Geschäftsführung für die Kurse in Freising und Scheinfeld in Nordbayern, sorgt für die Referenten und betreut sie. An- und Abmeldung der Teilnehmer gehören zu ihren Aufgabe, sowie ihre Betreuung während der Kurse.

## 6. PROFIL DER BETEILIGTEN ORGANISATION

### 6.1 Organisationsstruktur der beteiligten Organisation

Stiftung Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising  
Kardinal-Döpfner-Haus  
Domberg 27  
85354 Freising

Telefon: +49 (0) 8161 181-0  
Telefax: +49 (0) 8161 181-2205

E-Mail:  
Webseite: [www.bildungszentrum-freising.de](http://www.bildungszentrum-freising.de)

Die Stiftung Bildungszentrum ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts.

Vertretungsberechtigte Person: Msgr. Rainer Boeck, Direktor

Zuständige Aufsichtsbehörde:  
Erzbischöfliche Finanzkammer  
Maxburgstraße 2  
80333 München



## 7. FINANZEN

In den folgenden Abschnitten sind die wichtigsten Daten und Ereignisse zusammengefasst. Ferner soll ein grober Überblick über die finanzielle Situation von EFI Bayern e.V. und insbesondere der *senior* Trainerin Akademie Bayern gegeben werden.

### 7.1 Buchführung und Bilanzierung

#### 7.1.1 Buchführung

Aktuell erfolgt die Buchführung über eine einfache Einnahme-Ausgabenrechnung mit Excel.

#### 7.1.2 Jahresabschluss

Basis für den Jahresabschluss ist die Einnahme-Ausgaberechnung. Dieser Abschluss wird durch zwei unabhängige Kassenprüfer, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden, geprüft. Darüber wird ein Prüfbericht erstellt und der Mitgliederversammlung vorgetragen.

#### 7.1.3 Controlling

Das Controlling und Reporting (Excel-basiert) erfolgt regelmäßig und wird bei Bedarf den aktuellen Notwendigkeiten angepasst. Dabei erfolgt das Controlling anhand der gestellten Förderanträge. Diese werden für definierte Staffeln gestellt. Damit ist die Beurteilung der finanziellen Situation bei den einzelnen Staffeln möglich.

### 7.2 Vermögensverhältnisse

#### 7.2.1 Vermögensrechnung

Der Verein verfügte zum Stichtag 31.12.2012 über ein Vermögen von 8.250,48 €.

#### 7.2.2 Darlehen

Der Verein nimmt keinerlei Darlehen in Anspruch.

### 7.3 Einnahmen und Ausgaben

Für diesen Bericht sind die abgeschlossenen Staffeln Nord/Süd 1 und 2 relevant und per Verwendungsnachweis gegenüber dem Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) abgeschlossen.

Aus dem Verwendungsnachweis ergeben sich Gesamtausgaben in Höhe von 52.330,18 €. Dem stehen Einnahmen aus Förderbeiträgen in Höhe von 52.171,27 € gegenüber. Die Differenz in Höhe

von 158,91 € wird von EFI Bayern e.V. getragen. Die Staffeln Nord/Süd 3 wurden erst im Dezember 2013 abgeschlossen und können daher erst im 1. Quartal 2014 durch den Verwendungsnachweis gegenüber dem ZBFS abgerechnet werden. Ein ausgeglichenes Ergebnis wird erwartet. Für die Staffeln 1 bis 3 wird mit Gesamtkosten in Höhe von 78.492 € gerechnet.

## 7.4 Lagebericht

Die *senior* Trainerin Akademie Bayern wurde im Jahr 2012 gegründet. Die ersten Staffeln (Nord/Süd) begannen im November 2012 und wurden im Frühjahr 2013 erfolgreich abgeschlossen. Die Staffeln 2 (Nord/Süd) wurden Ende Juli bzw. Anfang August 2013 erfolgreich beendet. Die Staffeln 3 (Nord/Süd), die im September 2013 begannen, wurden im Dezember 2013 beendet. Insgesamt haben 108 ältere Menschen bis Ende Dezember 2013 die Weiterbildung zum *senior*-Trainer erfolgreich abgeschlossen.

15 neue Anlaufstellen wurden seit Herbst 2012 gewonnen. Ihre Aufgaben sind die Gewinnung älterer Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die Förderung der Weiterbildung sowie die Begleitung und Vermittlung der *senior* Trainer. Dazu gehören auch die regionale Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung aller Beteiligten.

Unser Kernziel ist die Überführung der Akademie in hauptamtliche Strukturen und soll bis Ende 2014 erreicht sein. Zu diesem Zweck benötigen wir eine breiter aufgestellte Finanzierung und müssen die Kooperation mit einem Bildungsträger festigen. Die bereits vorliegende Kooperationsvereinbarung mit dem Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising und die vorliegende Förderzusage durch die Versicherungskammer-Stiftung, München, bilden eine gute Basis.

Würzburg, im Januar 2014

gez: Herbert Schmidt

gez: Dr. Wolfgang Stodieck

# LITERATURVERZEICHNIS

- 1) Zukunft braucht Erfahrung – *senior* Trainerinnen übernehmen (Mit-)Verantwortung  
Broschüre der Bundesarbeitsgemeinschaft *senior* Trainerin, Bischoff u.a. 2012
- 2) Handbuch kommunale Engagementförderung im sozialen Bereich, Ansgar Klein u.a.,  
Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.,  
Berlin 2011
- 3) Lokale Engagementförderung, Kritik und Perspektiven, aus: Bürgergesellschaft und  
Demokratie, Band 38, André Christian Wolf, Anette Zimmer, Springer Verlag 2012
- 4) Freiwilligensurvey Bayern 2009, Ergebnisse und Trends, Bayerisches Sozialministerium  
für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, 2010
- 5) *senior* Trainerinnen – Weiterbildung, Teile A für die Kursleitung und B für die Teilnehmer,  
Jochim Burmeister / Ilona Stehr, EFI Bayern 2012
- 6) Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement als *senior* Trainer  
ISAB-Schriftenreihe Bericht 104, Köln 2007

Verantwortlich ist man nicht nur für  
das, was man tut, sondern auch für  
das, was man nicht tut. [Laotse]

Unser Kooperationspartner:



Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



50 Jahre für Selbstbestimmung im Alter  
Kuratorium Deutsche Altershilfe

**VERSICHERUNGS  
KAMMER  
STIFTUNG**